

dazu, auf die Frage, die in meiner Gruppe aufkam, ob diese nur der bloßen Machtdemonstration dienen würden, antwortete ein Schüler aus Rshev, dass wenn dies der Fall sei, sie ja auch einfach an jedem anderen Tag stattfinden könnten.

Panzer, Gewehre & andere Waffen werden hier als „Bringer des Friedens“ angesehen, das wird uns während unserem Aufenthalt hier immer wieder klar.

Danach wird überlegt, was wir an Gemeinsamkeiten finden können, was wir jeweils gut finden an der Erinnerungskultur der Anderen und was nicht. Ein Aspekt, der wahrscheinlich den wenigsten Schülern aus Neheim im Voraus klar war: Die jungen Russen geben uns, den jungen Deutschen, keinesfalls die Schuld an der Vergangenheit, sie finden nicht, dass wir uns zurückhalten sollten zu erinnern, weil uns die Last unserer Vorfahren noch auf den Schultern liegt. Feststellungen wie diese bleiben in Erinnerung.

Auch die Überlegung, dass eine „gesunde Reflexion“ der eigenen Geschichte gegenüber ein Schritt in die richtige Richtung ist, aber vor allem aber, dass Verständnis und Akzeptanz zusammen mit Kommunikation der Schlüssel zu einer guten Beziehung zwischen den beiden Staaten sind, die in ihrer Vergangenheit und in der Gegenwart so häufig politisch aneinander geraten sind, sind für uns zentrale Ergebnisse.

Das zeigt sich auch am Nachmittag und Abend erneut, in unserer kurzen Freizeit wagen wir den 1. Ausflug in den inneren Ring Moskaus, nach 20 min mit der Moskauer Metro erreichen wir zusammen mit den Schülern der deutschen Schule den Gorki Park, der vor allem dafür bekannt ist, im Winter als Schlittschuhbahn genutzt zu werden. Der Spaziergang durch den Park ist schön, man könnte hier beinahe vergessen, dass in dieser Stadt fast 18 Millionen Menschen wohnen. Der Rückweg verläuft entlang der Moskva - der Fluss, der durch Moskau fließt.

Wieder in der deutschen Schule versammeln sich schon die ersten Gäste für die Podlumsdiskussion am Abend. Es wird besprochen, mit wem wir es zu tun haben: Alexander Rahr steht - wie bereits erwähnt - dem Kremel sehr nahe, der zweite Gast ist ein deutsch-russischer Historiker.